

VORWORT

„Wenn unter den Werken der Kunst irgendetwas mit einem Stück zuckenden Lebens verglichen werden kann, so ist es die Zeichnung“, sagt Friedrich Winkler in seinem Buch „Die großen Zeichner“. Man darf dieses treffende Wort auf die Graphik überhaupt anwenden, ebenso wie Max I. Friedländers Formulierung: „Die Zeichnung verhält sich zum Malwerk wie ein Bergquell zu einem Kanal.“ Unmittelbarer als andere Künste vermag die Graphik auf den Betrachter zu wirken. Der „Strich“ eines Künstlers drückt so getreu sein Wesen, sein Temperament, seine Stimmung und freilich auch sein Können aus, daß selbst auf den flüchtigen Betrachter etwas davon überspringt. Auch das Aquarell, das ja zur Graphik gerechnet wird, vermittelt deutlicher als ein fertiges Bild das Wesen eines Künstlers, seine Eigenart, seine „Handschrift“.

Nicht zufällig arbeitet die moderne Werbung so stark mit der Graphik und oft nur in Andeutungen und Zeichen. Der moderne Mensch reagiert ebenso in der Kunst wie in der Werbung auf die abgekürzte, auf das Wesentliche beschränkte, verdichtete Form.

Der Herausgeber des vorliegenden Buches, in dem der Öffentlichkeit zum erstenmal eine Sammlung von Namen und Kurzbiographien lebender Graphiker Deutschlands, Österreichs und der Schweiz vorgelegt wird, ging bei der Planung des Werkes davon aus, daß der Graphik heute eine immer größer werdende Bedeutung zukommt. Es ist selbstverständlich, daß in einem Graphiker-Handbuch sowohl die Freie Graphik wie die Gebrauchsgraphik ihren Platz haben muß. Sehr viele Künstler arbeiten zugleich auf beiden Gebieten.

Für alle, die mit zeitgemäßer Graphik zu tun haben, sei es als Sammler, Händler, Auftraggeber oder Liebhaber, wird es eine willkommene Hilfe bedeuten, sich an Hand eines lexikalisch angeordneten Buches über die einzelnen Künstler, ihr Werk und ihr Arbeitsgebiet informieren zu können.

Das Graphiker-Handbuch ist vor allem für die Praxis gedacht, für die Buchverlage, die Redaktionen der Zeitschriften und Zeitungen, für die Industrie und alle Institutionen und Betriebe, die mit graphischen Mitteln, mit Plakat, Prospekt, Anzeige, Packung usw. in Bild oder Schrift für ihre Arbeit und ihre Produkte werben.

Es wird, so hoffen wir, im Kreis der Künstler und der Auftraggeber begrüßt werden, daß nun für die allgemeine Graphik und die Gebrauchsgraphik ein Buch vorliegt, ähnlich den Kürschner-Nachschlagewerken auf den Gebieten der Literatur, der Wissenschaft, des Theaters und der Musik, die Fachleuten und Liebhabern längst zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel geworden sind. Die Redaktion hat jahrelange Arbeit darauf verwendet, im Graphiker-Handbuch, bei dessen Zusammenstellung auf keine ähnlichen Publikationen zurückgegriffen werden konnte, besonders auch die jungen Graphiker der Öffentlichkeit vorzustellen. Die biographischen Daten wurden uns in der Regel von den Künstlern zur Verfügung gestellt, für die Abbildungen im Bildteil haben uns die Künstler Originale und Photos überlassen. Nur in einzelnen Fällen wurden Abbildungen aus anderen Publikationen übernommen.

Wir möchten an dieser Stelle den vielen staatlichen und städtischen Museen und Galerien, den privaten Sammlungen, den Künstlerverbänden, den Redaktionen und Verlagen des In- und Auslandes danken für die Bereitwilligkeit, mit der sie uns ihr Material zur Verfügung stellten.

Herausgeber und Verlag hoffen, daß sie dem Verleger und dem Redakteur, dem Hersteller und dem Werbefachmann, kurz allen, die mit Graphik zu tun haben oder sich ihrer bedienen, ein wertvolles Hilfsmittel in die Hand geben, und daß auch der Liebhaber moderner Graphik im Bildteil Anregung finden und die Informationen im Textteil begrüßen wird.

München, im September 1958

Charlotte Fergg-Frowein